

PRESSEMITTEILUNG

Verlegung der Nord Stream-Pipeline in Deutschland gestartet

Zug/Lubmin, 28. Juni 2010. Heute hat das Verlegeschiff Castoro Dieci (C10) mit der Verlegung der Nord Stream-Pipeline im 82 Kilometer langen deutschen Trassenabschnitt begonnen. Damit startet ein neuer wichtiger Bauabschnitt für das Projekt. „Wir sind im Plan und kommen gut voran“, so Dr. Georg Nowack, Projektleiter der Nord Stream AG für Deutschland.

Aktuell ankert die C10 auf ihrer Start-Arbeitsposition, rund einen Kilometer vor dem Anlandepunkt am Energiestandort Lubminer Heide. An Bord werden ab sofort die je rund zwölf Meter langen Rohre zum ersten Pipelinestrang zusammenschweißt. Zur Qualitätssicherung wird u. a. jede Schweißnaht komplett zerstörungsfrei geprüft. Pro Stunde wächst der Pipelinestrang um zwei Rohrlängen, also rund 24 Meter. Am vorderen Ende ist ein zehn Zentimeter dickes Stahlseil angebracht, mit dem der Pipelinestrang in Richtung Land gezogen wird. Dazu wurde in der Vorwoche am Anlandepunkt Lubmin eine Hochleistungszugwinde installiert. Der Rohrstrang ist mit Schwimmkörpern versehen, um die Zugkraft zu reduzieren. Sobald der Pipelinestrang die korrekte Position an Land erreicht hat, werden die Schwimmkörper entfernt. Anschließend beginnt die C10 mit der Verlegung in Richtung Norden, indem sie sich nun um je eine Rohrlänge langsam vom Anlandepunkt entfernt. Nach rund fünf Kilometern wird der erste Pipelinestrang abgelegt und das Verlegeschiff kehrt zum Ausgangspunkt zurück. Dort wird es erneut verankert und beginnt mit der Produktion des zweiten Stranges der Nord Stream-Pipeline.

Die Verlegung der beiden Pipelinestränge im 27 Kilometer langen Graben durch den Greifswalder Bodden bis Höhe Nordperd bei Göhren auf Rügen erfolgt so abschnittsweise parallel versetzt. Die Grabenabschnitte, in denen beide Pipelinestränge korrekt positioniert liegen, werden ab August wieder verfüllt. Somit wird gewährleistet, dass die Bautätigkeiten für die Nord Stream-Pipeline im Greifswalder Bodden im Interesse der Umwelt Ende 2010 abgeschlossen sind und z. B. der Hering im nächsten Jahr wieder ungestört laichen kann.

Im Interesse ihrer eigenen Sicherheit sollten Nutzer des Greifswalder Boddens unbedingt die Ein-Kilometer-Verbotszone rund um das Verlegeschiff während der gesamten Bauarbeiten beachten. Detaillierte Infos zu den besonderen Bedingungen auf dem Bodden durch die Bauarbeiten sind auf der Nord Stream-Website verfügbar (<http://www.nord-stream.com/de/the-pipeline/konstruktion/bauaktivitaeten-in-deutschland.html>).



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director
Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands übernimmt die Castoro Dieci (Saipem) in der zweiten Jahreshälfte 2010 die Verlegearbeiten. Im Finnischen Meerbusen wird die Solitaire (Allseas) die Pipeline verlegen. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.